

Kärntner im Netz angezeigt

Im Zuge von internationalen Ermittlungen wurde eine Internetplattform für Pädophile entdeckt, die auch von Kärntnern oft aufgesucht worden ist.

KLAGENFURT. In der Schweiz ist eine Internetplattform für Pädophile ausgehoben worden. Hunderte Benutzer, hauptsächlich Deutsche, wurden identifiziert, teilte die Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen gestern mit. In der Schweiz wurden vier Männer verhaftet. Ihnen werden sexuelle Handlungen mit Kindern oder das Herstellen pornografischer Bilder und Filme unter direktem Missbrauch eines Mädchens vorgeworfen. In Österreich sind bisher 15 Verdächtige ausgeforscht und angezeigt worden, meldet das Bundeskriminalamt.

35 IP-Adressen wurden dem Bundeskriminalamt von den Schweizer Behörden übermittelt. Die verdächtigen Personen stammen aus Niederösterreich, Kärnten, Oberösterreich, Tirol, Vorarlberg und Wien. Gegen 13 Schweizer im Alter zwischen 20 und 65 Jahren lau-

fen Strafverfahren. Bei ihnen wurden Hausdurchsuchungen durchgeführt.

Die Verfahren in der Schweiz und im Ausland wurden den Angaben zufolge von der Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität des Bundes (Kobik) ausgelöst. Sie stieß auf eine bei einem St. Galler Provider gehostete Website, die von Pädophilen als Plattform genutzt wurde. Über das Forum wurden Tipps für Kontaktaufnahmen mit Kindern und kinderpornografische Dateien ausgetauscht. Bei den Betreibern des Forums handelt es sich laut der Mitteilung um Deutsche. Rund 600 Deutsche seien als Benutzer identifiziert worden. Vier Nutzer stammen aus dem Fürstentum Liechtenstein. Ermittlungen sind auch in anderen europäischen Ländern im Gange. Dort ist laut der Mitteilung bisher eine Verhaftung erfolgt.

Wanderer aus dem See ist gestorben

WEISSENSEE. Nach einem Sturz über eine 50 Meter hohe Böschung, welcher im Weißensee endete, ist am Dienstag ein Wanderer aus Deutschland mit dem Rettungshubschrauber ins LKH Klagenfurt gebracht worden. Wie ausführlich berichtet, war der Mann von Passagieren eines Linienschiffes bei seinem Sturz beobachtet, umgehend geborgen und reanimiert worden. Leider waren auch die anschließenden Bemühungen der Medziner vergeblich – der 68-jährige Deutsche starb.

Unfallzeuge für Aussage gesucht!

PUBERSDORF. Ein älterer Herr mit Brille, welcher am 30. August dieses Jahres um circa 13.30 Uhr einen Unfall auf der Gemeindestraße in Pubersdorf beobachtet hat, wird gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Grafenstein zu melden. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Pkw; jener Herr, der einen grauen Wagen fährt und sich nach dem Unfall mit der beteiligten Lenkerin unterhalten hat, wird nun gebeten, eine nachträgliche Zeugenaussage zu tätigen.



Zukunftsmusik. So soll das Fischerei-Kompetenzzentrum aussehen.

Fischer am

Ihre ganze Hoffnung setzen Kärntens Petrijünger in Bad Saag. Erwirbt das Land den Grund, wollen sie hier – endlich – ihr Kompetenzzentrum realisieren.

TECHELSBERG. Seit Jahren wird geredet, jetzt sehen sich die Fischer knapp vorm Ziel. Es fehlt nur mehr wenig, und die heimischen Petrijünger erhalten ein Fischerei-Kompetenzzentrum. Eduard Blatnik, Obmann der Kärntner Fischereiverreinigung, besitzt ein fixfertiges Konzept, das in Bad Saag realisiert werden kann. Inkludiert: Aquarien, ein Lehrpfad ...

Wie berichtet hat die Landesregierung den Beschluss gefasst, das Techelsberger Bad vom jetzigen Eigentümer, der Stadt Klagenfurt, zu erwerben. Ob 3,3 Millionen Euro, ob 2,8 Millionen Euro – noch wird um den Preis gefeilscht. Die Abwicklung soll die Seeimmobiliengesellschaft des

Landes, kurz SIG, übernehmen. LH Jörg Haider stellte in Aussicht, das 11.000 Quadratmeter große Bad nicht nur den Schwimmern, sondern auch für ein Fischereizentrum zur Verfügung zu stellen.

Der Obmann und der Architekt

Blatnik hofft, seinen Traum, den auch viele Fischer träumen, in Erfüllung gehen zu sehen. Gemeinsam mit Architekt Gerhard Kopeinig hat er Pläne entwickelt.

Der Obmann: „Der Kabinentrakt in Seenähe müsste ebenso entfernt werden wie der Parkplatz, der jetzt ver-rückterweise ein Drittel des Bades einnimmt.“ Kopeinig: „Mit dem Fischerei-Kompe-



Oben die Fischer, unten die Badegäste.

**Weg vom Wasser.** Das Kompetenzzentrum soll knapp vor den Bahngleisen gebaut werden.

Odyssee der Petrijünger

Erst wollten sie sich in Schloss Reifnitz niederlassen, doch Magna war schneller. Seit drei Jahren kämpfen die Fischer nun um das Bad Saag.

■ Seit Jahren sind Fischer-Obmann Eduard Blatnik und seine Gefährten auf der Suche nach einem Ort, wo sie ihr Kompetenzzentrum verwirklichen können. Bisher vergeblich.

■ 2003 hatten sie Schloss Reifnitz im Auge. VP-Landesrat Georg Wurmitzer hatte bereits 100.000 Euro für die erste Projektphase zugesagt und stellte weiteres Geld in Aussicht.

■ Es wurde nichts daraus. Magna, der Konzern des Austro-Kanadiers Frank Stronach, kaufte das Schloss, um gestressten Managern eine Verschnaufpause zu gönnen.

■ Blatnik gab nicht auf. 2005 erklärte er, auch Bad Saag sei geeignet.

■ 2006 hatten Porr und Siemens-Elin die Idee, in Saag eine Therme namens „Wörther Sun Island“ um

22 Millionen Euro zu bauen. Es wurde zwar nichts daraus, doch das Thema Fischerei-Zentrum war vorerst vom Tisch.

■ Vor einigen Wochen erklärte der Unternehmer Walter Moser sein Interesse am Bad. Wirbel war die Folge – und der Kaufbeschluss des Landes. Die Fischer haben damit wieder Wasser unterm Ruderboot.

Ende der Heimatsuche



„Wir sind keine Konkurrenz für die Schwimmer. Das Bad soll sogar größer werden als jetzt.“

Obmann
Eduard Blatnik

Große Pläne wälzen Architekt Gerhard Kopeinig und Fischer-Obmann Eduard Blatnik für Bad Saag. Das angedachte Kompetenzzentrum soll auch Touristen anlocken.

tenzzentrum rücken wir ganz zur Bahn hin, wodurch das Bad um 20 Prozent größer wird.“ In dem einstöckigen Bau sollen unten Umkleidekabinen, Sanitäreinrichtungen sowie ein Buffet für Radler, Jogger und Schwimmer angesiedelt werden. „Oben wäre das Kompetenzzentrum mit Büros und einem Vortragssaal für rund 100 Personen“, so Blatnik.

Wissensvermittlung

Zwischen Bahnstrecke und Gebäude will Blatnik Aquarien sowie einen Fisch-Lehrpfad installieren: „Das wäre ideal für Schulen und würde Touristen anlocken.“ Kopeinig sagt: „Man könnte Informationen zum Wörthersee, zur Region, zum Thema Wasser vermitteln.“

Doch wo wird geparkt? Der Obmann: „Neben der Straße

ist Platz genug. Eine weitere Möglichkeit wäre auch, das alte BBU-Gebäude abzureißen. Damit hätten wir eine gewaltige Fläche.“

Befürchtungen, die Fischer würden mit ihren Ruten die Erholungsuchenden verdrängen, weisen beide von sich: „Nein, hier würde nicht gefischt werden. Die Leute sollen sogar mehr Platz zum Sonnenliegen haben.“

Für den Betrieb der Anlage gibt es zwei Varianten. Blatnik: „Entweder pachtet es die Fischereivereinigung – oder die Fischer einigen sich auf die Autonomie, werden zu einer Körperschaft wie die Jäger und übernehmen das Zentrum.“ Für Letzteres fehlen bisher die Beschlüsse.

Das Geld für all diese Pläne müsste das Land bereitstellen – die Fischer können sie sich nicht leisten ...